Aetherblüten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

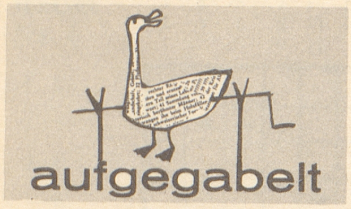
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die deutsche Bundespost setzte vor sieben Jahren dem Klebstoff verschiedener Marken ein Pfefferminzaroma zu. Sei es nun aus Begeisterung über diesen Fortschritt oder aus Freude am guten Geschmack (von der Vorderseite der Briefmarken ist hierbei ausdrücklich nicht die Rede!) – die Deutschen lutschten so heftig an ihren Pfefferminzmarken, daß der ganze Klebstoff an der Zunge hängenblieb und die Marken immer wieder von den Briefen abfielen. Deshalb wurde später der alte Klebstoff wieder verwendet. hobby

Am Radio aufgeschnappt!

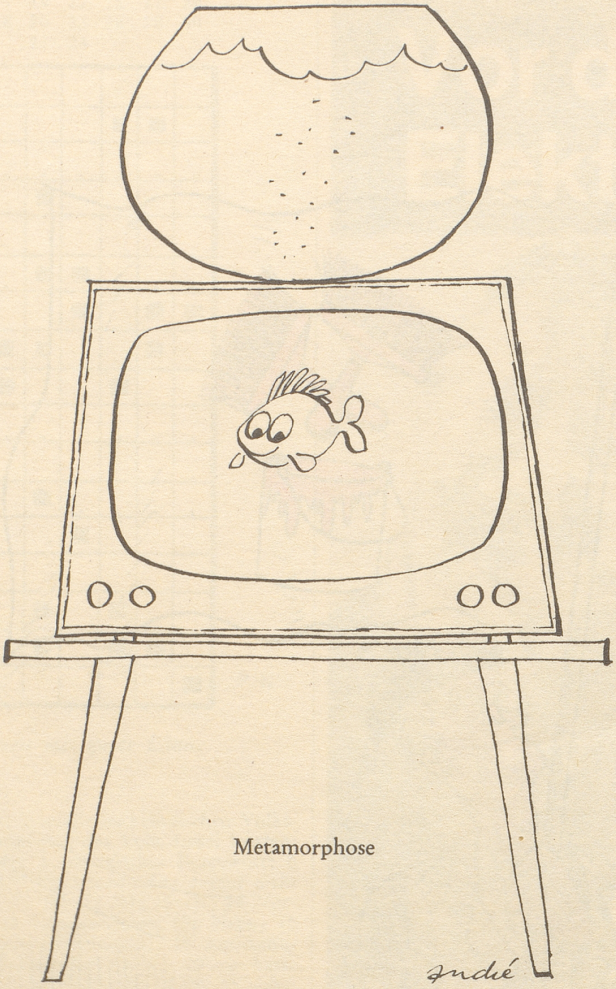
«Sie hören nun die selten gespielte Ouvertüre zu ‹Castro und Pollux›. Castro ist heutzutage dem Hörer weit bekannter als des Polluxen göttlicher Zwillingsbruder! der einfach Castor hieß.
«Es folgt das Concerto für sexbleesa von X.» Gemeint sind selbstverständlich «sechs Bläser».
«Sie hören nun eine Arie von Korngold!» Worauf der entzückte Hörer statt der korngoldenen Komposition zu hören bekam «Behüt dich Gott, es wär zu schön gewesen!», womit der säckingische Trompeter wieder einmal zu seinem Solo kam. Der Sprecher hat sich natürlich entschuldigt? Keine Spur davon. Fr.

Der Krampfer

Der Mann sitzt am Frühstückstisch und liest das Morgenblatt. Endlos. Die erste Seite, die achte Seite, die zweite Seite, Zeile um Zeile, Satz um Satz. Endlich räuspert sich die Gattin und fragt behutsam:
«Los, Bappi, es isch halbi nüüni, settischt du nid scho lang is Büro?»
Und da springt Bappi auf, wie von der Tarantel gestochen, und wettert: «Und ich Esel meine scho di lengschti Ziit, ich hocki im Büro!»
-r-

Konsequenztraining

Sauberkeit ist etwas Schönes, drum verwenden heute immer mehr saubere Leute die praktischen Papiernastücher, die man nach Gebrauch nicht in den Sack steckt, sondern fortwirft. Und so finden wir denn in den Straßen und an allen Ecken und Enden die gebrauchten Papiernastücher, die saubere Leute fortgeworfen haben ... Boris



Metamorphose

Wetterhahn

Leute, die daran interessiert waren, daß eine Abstimmungsvorlage von der Bürgerschaft angenommen werde, hatten sich zusammengeschlossen, fanden, man müsse die ‹Pro›-Gründe schön herausstreichen, und fragten deshalb einen Werbetexter an, ob er zu haben sei. Wegen Slogans. Wegen einiger flotter Reime. Wegen einiger überzeugender, gefälliger Werbetextchen. Der Mann war einverstanden. Ja, wieviel er denn für seine Bemühungen etwa haben müßte. «Im Prinzip», sagte er, «könnte ich's für zwei Mille machen. Aber, sehen Sie: ich persönlich bin eigentlich gegen die Vorlage, und da muß ich Ihnen für meine geistige Umstellung während der Ausführung des Auftrags auch noch ein Mille verrechnen.» E. M.

Der Druckfehler der Woche

Es wurden 100 Uni-Studenten in 4 Gruppen geprüft: 1. Studenten, die Liebesübungen pflichtmäßig getrieben haben, 2. Sportphilologen, 3. Studenten, die am Wettkampftraining teilnahmen, und 4. Studenten einer pädagogischen Akademie. Alle hatten abgeschlossene Vorbildung. Die Eigenschaftsanalyse geschah aus folgenden 23 Gesichtspunkten: Tätigkeitsdrang, prak-

In der «Ostschweiz» gefunden von K. W., Goldach

Unsere Seufzer-Rubrik

warum

Warum wird nie so getschuttet, wie ich im Toto getipt habe?
MF

Nebenbei

Im Café sitzen zwei Frauen neben mir an einem Tischchen. Und da sagt die eine zur andern:
«Min Maa entwicklet sich au mee und mee zumene Wirtschaftswunder. Es isch efangs es Wunder, wän er nid i de Wirtschaft hocket.» fh

Staatskunde

Ich zähle mit meinem zehnjährigen Buben die gegenwärtigen Bundesräte auf. Wir haben alle beisammen bis auf einen. Ich möchte dem Buben auf die Spur helfen und sage: von –, von –, von –? Konzentriertes Nachdenken seinerseits. Plötzlich leuchtet es in dem Bubengesicht auf, und wie aus der Pistole geschossen kommt die Antwort: Bundesrat Fon-due! FG

In der Umfrage ‹Sind die Schweizer höflich?› aus dem Studio Zürich erlauscht: «Wänn eim nüt meh in Sinn chunnt, dänn würd me sälber grob!»
Ohohr

Audienz

«Majestät, mein Ehrenwort»,
sagte Graf von Mausefort,
«dürfen sich auf mich verlassen;
werde das Dekret verfassen
und auch tunlichst unterschreiben,
um – in meinem Amt zu bleiben»,
sagte dieses kratzefüßlich,
untertänig–zuckersüßlich,
und verzog sich rückenwärts
in bereitgehaltnen Nerz.

*

Hast du sie auch gut gelesen,
diese ‹Audienz›?
So fandest du darin das Wesen
der – Koexistenz ... Hans Häring